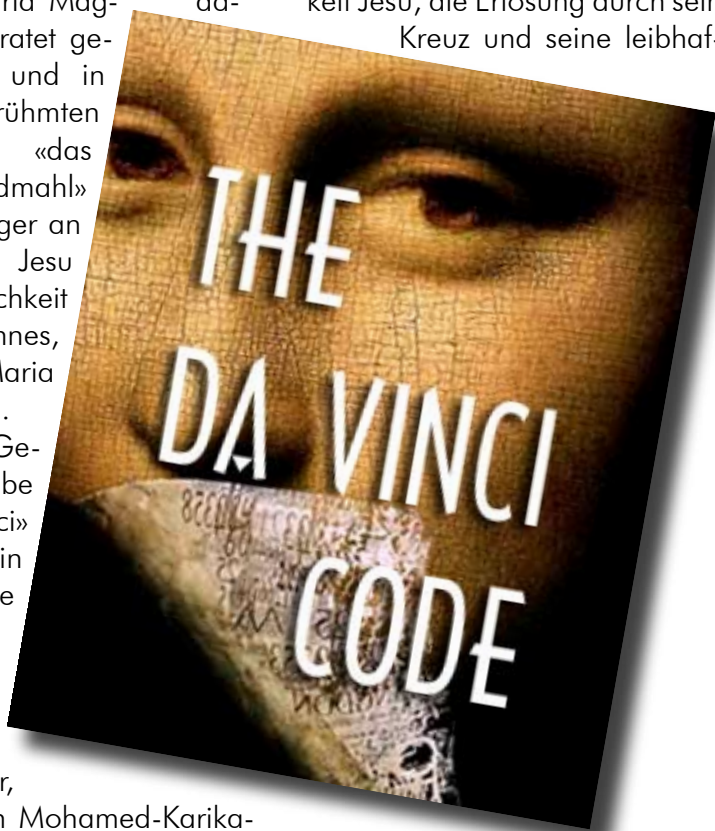


Der «Da Vinci Code» - eine Jesuskarikatur

Dan Browns Weltbestseller-Roman «Sakrileg - Da Vinci Code» verkaufte sich weltweit über 40 Millionen mal und wurde in 44 Sprachen übersetzt. Seit dem 18. Mai läuft nun der Kinofilm, basierend auf dem Buch. Worum geht es und weshalb die lang anhaltende Diskussion um diesen Film? Vordergründig geht es in der Geschichte um die Aufklärung eines Mordes. Die Ermittlungen lassen dann erkennen, dass der Tote auf versteckte Hinweise der Werke Da Vincis aufmerksam machen wollte, die auf eine Verschwörung deuten. Und schon ist man mitten in der Geschichte: geheime Gesellschaften, Verschwörungstheorien und eine Kirche, die um jeden Preis verschweigen möchte, was der Autor Dan Brown sich so ausdachte. Seiner Meinung nach war Jesus ein normal sterblicher Mensch, der mit Maria Magdalena verheiratet war und ein Kind hatte. Die Nachkommen Jesu sollen heute noch in Frankreich leben. Wenn bekannt würde, dass Jesus nur ein normal sterblicher Mensch war, dann würde die «Kirche in die größte Krise ihrer 2000jährigen Geschichte stürzen» (S.365). Bereits Konstantin der Große habe «Tausende von Handschriften» (S.322) im 4. Jahrhundert vernichten lassen die von dem angeblich «sterblichen» Jesus berichtet haben und im kaiserlichen Auftrag sei die Bibel verfälscht worden. Auf dem Konzil von Nicäa (325

n.Chr.) habe Kaiser Konstantin den sterblichen Jesus per Dekret zum Sohn Gottes erklären lassen. Unsere Bibel sei selektiert und in ihrer Zusammensetzung nicht vollständig. Leonardo da Vinci hätte gewusst, dass Jesus mit Maria Magdalena verheiratet gewesen sei und in seinem berühmten Gemälde «das letzte Abendmahl» sei der Jünger an der Seite Jesu in Wirklichkeit nicht Johannes, sondern Maria Magdalena. Dieses Geheimnis habe «da Vinci» versucht in einem Code weiterzugeben. Es ist erst wenige Monate her, da erhitzten Mohamed-Karikaturen in einer dänischen Zeitung die Gemüter. Von Sensibilität, religiösen Gefühlen und öffentlichen Entschuldigungen war zu lesen. Doch was tut Dan Brown, er zeichnet in seinem Roman das Bild eines Jesus, der nicht Sohn Gottes ist und dem Zeugnis der Bibel widerspricht. Paulus formuliert zu diesem Denken, «Ist Christus nicht auferstanden ... so ist euer Glaube vergeblich» (1. Kor.15,14). Hollywood bie-

tet der Welt einen Film, der sich auf pseudowissenschaftliche Untersuchungen stützt, sie mit abstrusen Verschwörungstheorien vermischt und sich genau gegen die Grundpfeiler des christlichen Glaubens richtet: die Göttlichkeit Jesu, die Erlösung durch sein Kreuz und seine leibhaf-



tige Auferstehung. Man möchte den vermutlich Millionen von Zuschauern zurufen, «lasst euch nicht verführen» (1. Kor. 15,33). Dan Brown und den Schauspielern bleibt zu wünschen, dass sie dem lebendigen Christus in seiner Auferstehungskraft begegnen.

Michael Müller

Literaturempfehlung: «Das Sakrileg unter der Lupe» (Gerth, ABlar)

Volxbibel?

Eine gut gemeinte Sache? Es wurde in der Vergangenheit schon viel über diese neue „Bibelübersetzung“ gesprochen, diskutiert und auch geschrieben. Der Brockhaus-Verlag, welcher ursprünglich diese „Bibel“ herausgeben wollte, zog das Projekt zurück, nachdem zahlreiche Proteste bei ihm eingegangen waren.



So wurde ein eigener Verlag unter dem Dach der SCM (Stiftung Christlicher Medien, Witten) gegründet, zu dem auch Verlage wie Brockhaus, Oncken, ERF, Hänssler etc. gehören.

Der Initiator kommt ursprünglich aus der Punkszene und hat seine geistige Heimat im charismatischen Umfeld. Detaillierte Angaben können in entsprechenden Quellen nachgelesen werden.

Die „Volxbibel“ basiert auf der Idee, Leute auf der Gasse, in einschlägigen Szenen in ihrer Sprache abzuholen. Man will die Bibel eine zeitgemässe Sprache sprechen lassen. Somit werden vulgäre, primitive und schlechte Worte gebraucht, wie sie selbst in der heutigen normalen Umgangssprache nicht mal üblich sind. Die Wortwahl wurde unter dem Gesichtspunkt getroffen, möglichst nahe an der Gassensprache zu sein und nicht möglichst nahe am Grundtext. So wird aus beten „labern, anquatschen“, aus bitten „schnorren“, aus Mund „Fresse“, aus Belohnung „Fett absahnen“ etc. Es soll also eine Bibel fürs Volk vom Volk sein. Um die laufenden Anpassungen und Ergänzungen nachvollziehen zu können, wurde eine Versions-Nummer eingeführt. So wird der anfänglichen Volxbibel 1.0 später wohl einmal die Version 1.1 folgen usw. Dieses Konzept

Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre ...

2. Tim 3,16a

erinnert an den Versuch, den Trinker mit Alkohol zu gewinnen, oder den Drogensüchtigen mit Drogen.

Zahlreiche Reaktionen auf Migros Budget-Werbung

Migros zweideutiger Werbespruch für Männerunterwäsche – „Nun können Sie die Unterhosen häufiger wechseln als die Frauen“ – hat bei vielen Kunden Missfallen ausgelöst. Die Organisation „Jugend und Familie“ rief zu Protestschreiben an die Migros auf.

Der Aufruf wurde von vielen unzufriedenen Kunden wahrgenommen, die der Migros ihren Unmut über die sexistische Werbung mitteilten.

Die Wirkung blieb nicht aus. So war einem Antwortschreiben zu entnehmen: „Wir werden bestimmt in Zukunft etwas besser aufpassen müssen...“

Die Aktion zeigt, wie durch aktives Verhalten Änderungen bewirkt werden können. Als Kunden ist unsere Chance noch grösser. Deshalb: Schreiben lohnt sich!

oft weist ein solches Machwerk mit aller Entschiedenheit zurück. Wir glauben an die Inspiration des Wortes Gottes, d. h., dass die Worte den Schreibern vom Heiligen Geist eingegeben wurden. Der Bibel, dem Wort Gottes, schulden wir demnach nur eines, dass nämlich unsere Übersetzungen noch wort- und sinngemässer überarbeitet werden, um dem Urtext in Hebräisch und Griechisch möglichst zu entsprechen. Die Volxbibel, von Menschen für Menschen geschrieben, ist das endzeitliche Produkt einer Wohlstandsgesellschaft, die keine Vorstellungen mehr hat von einem lebendigen, heiligen und allmächtigen Gott. Othmar Voser

cft-Jahreskonferenz 2006

Gibt es wirkliche Freiheit aus der Macht der Pornographie? Wie kontrolliere ich souverän Gedanken und Blicke bei Versuchungen an jeder Strassenecke? Kann ich meinen Kindern helfen, nachhaltig Sieg zu haben? Gibt es einen Ausweg für mich, meine Freunde, meine Kollegen und meine Familie aus dem unsichtbaren und doch so soliden Netz der Pornographie? – Die 200 Angereisten bringen die unterschiedlichsten Erwartungen und Fragen an die cft-Konferenz 2006 mit, die am 8. April in Kaltbrunn stattfindet. Das diesjährige Thema – allgegenwärtig und doch oft verdrängt: „Gefangen im Netz – die Macht der Pornographie“.

So unterschiedlich wie die Herkunft



der Redner ist deren Bezug zum Thema: Christian Waber, Nationalrat; Robert Rahm, Inhaber der bekannten Rimuss-Kellerei in Hallau; Peter Töpfer, ehemaliger Bordellbesitzer und Kjell Olsen, Lehrer und Sekretär von cft international mit seiner Frau Margrit – sie alle beleuchten den Problembereich der Pornographie aus verschiedenen Blickwinkeln und sprechen über Fakten, Folgen und Befreiung.

Christian Waber, Schweizer Nationalrat, nimmt sich trotz überfüllter Agenda Zeit, offen, ehrlich und ganz persönlich von seinen Erfahrungen zu berichten: Durch eine Bekannte wird er eingeführt in

die Welt des Chatters. Was harmlos anfängt, entwickelt einen ungeahnten Suchtcharakter. Und Gespräche mit Freunden zeigen ihm: mehr als viele sind betroffen. In dieser Situation sucht Christian Waber Hilfe. Er findet sie bei Gott, bei Freunden und Seelsorgern, denen

gegenüber er erbarmungslos ehrlich ist. Wie Hiob schliesst auch er einen Bund mit seinen Augen (Hiob 31,1). Heute sucht er die Beziehung mit Gott nicht erst wenn die Versuchung kommt, sondern täglich – zusammen

mit den allmorgendlichen Liegestützen, das ideale Rezept, das unseren Parlamentarier seit Jahren geistig und geistlich fit hält! Christian Waber macht in seinen Ausführungen den Link zur Pornographie: Einsame Nächte am PC, Unschuldslächeln am Folgetag – die Pornographie als Nährboden der Heuchelei. „Pornographie pervertiert, sie stumpft ab. Es ist unmöglich, Pornographie zu konsumieren und seine Frau zu lieben.“ Doch der Fakten Folgen betreffen nicht nur Mann, Frau und Familie. „Die ganze Christenheit wird unglaublich. Wie wollen wir für die Wahrheit eintreten, wenn wir selber nicht wahr sind?“

Etwas „Rahm auf die reichhaltige Torte“ gibt's vom Geschäftsmann und Rimuss-Kellerei Inhaber **Robert Rahm**. Er stellt das Thema in einen breiteren Kontext, indem er auch auf das Netz des Wohlstandes eingeht. Sein Geschäftsmodell, um wirklich reich zu werden – sprich: reich in Gott – versteht auch der Laie: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches

alles zufallen.“ (Matthäus 6,33) Ebenso beschreibt er die Maschen des Netzes der Lust: die Unreinheit in Internet, Kino und Kabelfernsehen, das er kurz nach der Installation wieder ausbauen liess. Er sieht darin einen direkten Zusammenhang mit den zahlreichen Schei-



dungen und Abtreibungen. So einfach wie auch herausfordernd lautet seine Devise: „Wir können kein Licht und Salz sein, wenn wir unreine Gefässe sind. Vergebung in Gott ist möglich.“ Das Beispiel eines Wildlife-Touristen auf der Sa-

Referate auf CDs erhältlich

Die Referate können auf 3 CDs oder einer CD in MP3 bestellt werden. Preis Fr. 15.-

Aktuelles DVD zum Thema: "Pornographie - eine Sucht mit fatalen Folgen"

Interview mit Ted Bundy, einem Serienmörder aus den USA, am Tage vor seiner Hinrichtung.

Preis Fr. 15.-

Bestellungen an:
cft Schweiz
Postfach 2197
8022 Zürich

oder per E-mail:
infos@cft.ch

fari, der im Auto bleibt, wenn er den Löwen sieht, überträgt er auf den Machtkampf mit der Pornographie: „Wenn wir geschützt in Ihm bleiben, sind wir Sieger im lebenslangen Kampf!“

Warum die Freiheit einschränken, warum nicht wenigstens Harmloses tolerieren? **Peter Töpfer** aus Berlin, ehemaliger Zuhälter und Bordellbesitzer mit über 200 Prostituierten, spricht hierzu Klartext: „Die vermeintlich harmlosen Bilder während meiner Kindheit führten bei mir bald einmal zu Taten. Die Pornographie ist die Mutter der Prostitution. Sie weckt ein Feuer, das selten beherrschbar, aber nie zu befriedigen ist. Sie ist menschenverachtend, sie macht Täter zum Opfer. Ich war die ganze Zeit gefangen, nicht etwa frei! Die schlimmste Pornographie ist die harmlose, die sich in der Phantasie fortsetzt.“

Seine heutige freudige Ausstrahlung zeugt von der Freiheit, die er durch die „herrliche Gnade und Vergebung“ erhalten hat. Sein Leben von gestern ist ein Warnschild für Kids und Teens von heute: „Vom alten Leben möchte ich nicht eine Sekunde wiederhaben.“

Die Gefangenschaft von Hans hat ihren Ursprung in der vermeintlichen Freiheit von Hänchen: **Margrit Olsen**, selbst Mutter von vier Kindern, warnt vor der grossen Gefahr für unsere Teenager bei unbeaufsichtigtem freiem Zugang zu den heutigen Technologien. Wozu man früher aus dem Haus schleichen, Büsche und Matratzen als Versteck benutzen, in einen Sex-Shop huschen und Hefte oder Filme ausleihen musste, benötigt man im Zeitalter von Video-Streaming und MMS ganz einfach die Kommunikationsknolle „Handy“ – nicht grösser als eine Zigarettenschachtel, gesponsert von Papa. Fataler als die Geld- ist die Zeitverschwendung, schwieriger wegzukriegen als eingefangene Viren sind die nahezu unlöschbaren Dateien auf der Festplatte des Herzens.

Margrit gibt praktische Tipps wie z.B. die clevere Ausrichtung des PCs, gemeinsam mit den Kindern online zu gehen oder eine Begrenzung der Surfzeit festzulegen. „Wichtiger als alle Kontrollen ist jedoch ein offenes Verhältnis zu den Kindern.“

In einer Zeit, die Liebe und Lust gleichsetzt, erhält man leicht ein schmutziges Bild von Sexualität. **Kjell Olsen** dementiert, er motiviert, indem er den Plan Gottes für unsere Sexualität aufzeigt. Eine Sexualität, die sich in Reinheit und dem vom Schöpfer bestimmten



Rahmen abspielt, ist vor Gott heilig und hat einen solch hohen Stellenwert, dass sie in der Bibel als Symbol für die innigste Beziehung zwischen Gott und Mensch gebraucht wird. Satan gelingt es immer wieder, Gottes Plan zu verdrehen. Verlorene Zeit, eine Umnachtung der Seele, tiefe Scham, geistliche Krankheit und die nimmersatten Lüste, die schliesslich unser ganzes Wesen beherrschen, sind nur einige der fatalen Folgen davon. Kjells Ratschlag, um zu widerstehen: „Fliehe vor Gefahren und Grauzonen! Triff eine ganz persönliche Entscheidung. Reinige dich immer wieder, geh zu einer Person, der du vertrauen kannst!“

Abschliessend nennt er den Grund, weshalb wir trotz Pornographie, Internet, Werbung und jeder belie-

bigen Versuchung auf irgendeinem Gebiet mehr als zuversichtlich sein dürfen: „Jesus hat am Kreuz deine Sünde bereits überwunden, du hast das Recht, „nein“ zu sagen.“

Ein Thema, fünf Redner – das war die cft-Konferenz 2006 im Linthgebiet. Mitnehmen konnte jeder Besucher nebst praktischen Tipps, sachlichen Informationen, Bekanntschaften und viel Sonnenschein vor allem eines: Egal, welche Netze uns gefangen halten, welche Sucht uns knechtet: Wenn Jesus uns sätigt, wenn wir mit dem Überwinder täglich verbunden sind, ist Freiheit

kein Wunschdenken mehr, sondern der völlig normale Siegesalltag! Johannes Läderach

IMPRESSUM

Christen für die Wahrheit,
Postfach, 8022 Zürich
Tel.: 044/2118888
Fax: 044/2118880
Internet: www.cft.ch
Email: feedback@cft.ch
Bankverbindung: ZKB Zürich
BC700, Konto 1100-0503.810

Französische Schweiz:
cft-Suisse romande,
Case postale 65, 1213 Petit-Lancy-1
Tel./Fax: 022/3432593

Italienische Schweiz:
Cristiani per la Verità,
Casella postale, 6616 Losone,
Tel./Fax: 091/7910791